



**CONSEIL PARLEMENTAIRE INTERREGIONAL
INTERREGIONALER PARLAMENTARIER-RAT
Saarland - Lorraine - Luxembourg - Rheinland-Pfalz -
Wallonie - Fédération Wallonie-Bruxelles -
Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens**

23, rue du Marché-aux-Herbes, L-1728 Luxembourg Tél : (352) 466966-1 Fax : (352) 466966-209

Empfehlung

Die grenzüberschreitende Berufsausbildung zur Förderung der Mobilität von Jugendlichen und Erwerbstätigen in der Großregion, für einen einheitlicheren Arbeitsmarkt und eine wettbewerbsfähigere Wirtschaft

Der IPR begrüßt sehr, dass die rheinland-pfälzische Präsidentschaft des 14. Gipfels der Exekutiven Beschäftigung und Arbeitsmarkt in der Großregion zu einem wichtigen Thema auf ihrer Agenda gemacht hat und dass man eine eigene Arbeitsgruppe einrichtet, damit die in diesem Rahmen geplanten Maßnahmen effizient umgesetzt werden können.

Um diese Initiative weiter zu stärken, empfiehlt der IPR, die begonnenen Anstrengungen fortzusetzen, damit die entsprechenden Stellen, also der Wirtschafts- und Sozialausschuss der Großregion, die Interregionale Arbeitsmarktbeobachtungsstelle, EURES-T und die Task Force Grenzgänger, den Arbeitsmarkt der Großregion noch koordinierter und enger verzahnt analysieren.

Dadurch werden die Qualität der Berichte und die durch die Einrichtungen vorgeschlagenen Instrumente weiter verbessert. Über die Bestandsaufnahme hinaus geht es um Feinanalysen der Stärken und Chancen der Großregion, damit die berufliche Bildung und die Lehrlingsausbildung die grenzüberschreitende Mobilität und Durchlässigkeit des interregionalen Arbeitsmarktes erleichtern.

Der IPR hebt nochmals hervor, dass das Erlernen der Sprache der jeweiligen Nachbarregion aktiv gefördert werden muss. Er ist der Auffassung, dass die innovativen Ansätze einiger Akteure bei der grenzüberschreitenden Kooperation in der Berufsausbildung den Beweis dafür erbringen, dass es Lösungsansätze gibt, auch schon bevor die gesetzlichen Regelungen der unterschiedlichen Länder geändert oder harmonisiert sind. Einige Beispiele zeigen dies: das deutsch-luxemburgische Schengen-Gymnasium, das Projekt Trilingua, das über INTERREG IVA Großregion gefördert wird, die Ecole multilingue in Nancy, der Pôle de formation transfrontalier als erste anerkannte deutsch-französische Lehrlingsausbildung zusammen mit dem CNAM Lorraine, die Mobilitäts- und Technologiezentrale Saarland, zusammen mit VAUS (Verbundausbildung Untere Saar), ein Meisterkurs in Hauswirtschaftslehre – eine Zusammenarbeit des Instituts für Aus- und Weiterbildung im Mittelstand der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion in Trier, Schüler- und Lehreraustausche, das VALOREG-Projekt, Sprachkurse in der Berufsbildung, der Bildungskoffer in Form eines zweisprachigen Kalenders für Schüler in der Grundschule usw..

All diese Initiativen setzen auf unterschiedlichen Ebenen folgende Schwerpunkte:

- Die Bedeutung des Sprachenlernens, insbesondere das Erlernen der Nachbarsprache zur beruflichen Orientierung, die Bedeutung der grenzüberschreitenden Ausbildung und Integration und damit die Förderung der Wirtschaft in der Großregion.

- Die Notwendigkeit der interkulturellen Öffnung bei Jugendlichen sowie der gesamten Bevölkerung der Großregion.
- Die Stärkung der Begegnung zwischen den Menschen in den verschiedenen Gebieten der Großregion, in allen gesellschaftlichen und beruflichen Bereichen bis hin zu den personennahen Dienstleistungen wie etwa im Gesundheitsbereich.

Die grenzüberschreitende Kooperation in diesem Bereich sollte das Ziel verfolgen, auf allen Ausbildungsebenen zu wirken.

Von daher begrüßt der IPR in diesem Zusammenhang, dass das INTERREG-IVA-Projekt „Universität der Großregion“ fortgesetzt wird, damit insbesondere die Umsetzung von Angeboten zur Förderung des Austauschs und der Mobilität von Studierenden, Lehrenden und Wissenschaftlern durch die Vernetzung der Sprachenzentren und zur Förderung von Vorhaben, die der koordinierten Verleihung, Anerkennung und Harmonisierung der Hochschulabschlüsse dienen, weiter vorangetrieben werden.

Es geht auch darum, hochqualifizierte Arbeitskräfte in der Großregion zu halten, um einerseits den Bedarf in Berufen zu decken, in denen ein Arbeitskräftemangel herrscht, wie z.B. im Gesundheitsbereich, dem Maschinenbau und der Metallverarbeitung, und andererseits die Stärken der Region zu fördern, damit sie ihren Platz in der europäischen und globalen Wirtschaft verbessern kann.

Der IPR hebt darüber hinaus die große Bedeutung der Orientierung junger Menschen hervor. Dies setzt eine gute Kenntnis der Bildungssysteme auf beiden Seiten der Grenzen voraus sowie das Wissen, in welchen Bereichen interessante Arbeitsmöglichkeiten auf allen Qualifikationsniveaus für die jungen Menschen bestehen.

Der IPR unterstreicht in diesem Zusammenhang, wie wichtig es ist, die verfügbaren Mittel der europäischen Fonds und Instrumente abzurufen, damit die Akteure und ihre Projekte Unterstützung erfahren und Projekte konkret umgesetzt werden können.

Der Interregionale Parlamentarierrat richtet die vorliegende Empfehlung an:

- die Regierung des Großherzogtums Luxemburg,
- die Regierung der wallonischen Region,
- die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens,
- die Regierung der Föderation Wallonie-Bruxelles,
- die Regierung des Landes Rheinland-Pfalz,
- die Regierung des Saarlandes,
- den Präfekten der Region Lothringen,
- den Regionalrat Lothringen,

und zur Kenntnis an:

- die Regierung der Bundesrepublik Deutschland,
- die Regierung der Französischen Republik,
- die Regierung des Königreichs Belgien,
- die Europäische Kommission, das Europäische Parlament und den Europäischen Rat